

Awareness Osnabrück

FOKUS e.V.

FOKUS e.V. ist ein Kulturverein in Osnabrück. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, "Kultur für Alle" zu machen. Deshalb ist es uns besonders wichtig, vielen Menschen Zugang zu unseren Veranstaltungen zu ermöglichen. Wenn Du mitmachen möchtest, kannst Du dich gerne bei uns melden:

FOKUS e.V.

Große Gildewart 6-9

49074 Osnabrück

0541 9393 45 10

post@fokus-os.de

Einen Vorfall melden:

Beim Antidiskriminierungs- und Gleichstellungsbüro der Stadt Osnabrück können Diskriminierungen und Belästigung anonym gemeldet werden. Du kannst selbst entscheiden, ob Du danach Unterstützung benötigst oder es bei der Meldung bleiben soll.



Diskriminierung
melden



Belästigung
melden

Weitere Hilfe:

Falls ihr nach der Veranstaltung noch Unterstützung braucht oder euch beschweren möchtet, könnt ihr euch bei uns melden. Bitte gebt in eurer Mail das Datum und die Veranstaltung mit an: awareness@fokus-os.de

Die 3 Grundsätze von Awareness- Arbeit

1. Konsens bzw. Zustimmung

Individuelle Grenzen werden respektiert:
Nein heißt immer Nein! Und noch wichtiger:
Nur Ja heißt Ja!

2. Definitionsmacht

Wo ein Übergriff beginnt, bestimmt immer die betroffene Person und sie hat das Recht zu entscheiden, wie es nach dem Vorfall weitergeht.

3. Parteilichkeit

Die Wahrnehmung der betroffenen Person wird nicht in Frage gestellt - Solidarität steht an erster Stelle.

Was ist Awareness-Arbeit und warum gibt es das?

"Being aware" bedeutet, aufmerksam und sensibel für andere zu sein. Wenn Menschen zusammenkommen, zum Beispiel im Bus, in der Kneipe oder bei einer Party, können wir diskriminierende oder übergriffige Situationen nicht ausschließen. Einige Leute verhalten sich respektlos oder diskriminierend, ohne es zu merken. Das kann zu Angst und Unsicherheiten führen, besonders für bestimmte Gruppen, die zum Beispiel von Rassismus, Frauenfeindlichkeit oder Queerfeindlichkeit betroffen sind. Viele wissen nicht genau, wie sie reagieren sollen, wenn so etwas passiert.

Deshalb wäre es gut, wenn wir alle lernen würden, solche Situationen zu erkennen, mit den Verhaltensweisen umzugehen oder sie sogar zu vermeiden. So können wir sicherere Orte schaffen, an denen sich alle wohl fühlen können.

Es geht darum, ein solidarisches Miteinander zu fördern und einen Raum zu schaffen, in dem Übergriffe oder diskriminierendes Verhalten nicht toleriert werden.

Es ist wichtig, die Grenzen anderer zu respektieren und nicht in Frage zu stellen, was sie als unangemessen empfinden. Wenn ihr unsicher seid, ob euer Verhalten in Ordnung ist, fragt lieber nach, um sicherzugehen. So können wir alle dazu beitragen, dass sich alle sicher und respektiert fühlen.

Mehr Infos: www.fokus-os.de/awareness

Seid achtsam

Alle sollen sich unabhängig von Geschlechtsidentität, Sexualität, Hautfarbe, Religion oder ethnischer Zugehörigkeit akzeptiert und wohl fühlen. Wir tolerieren keine Formen von Diskriminierungen, Antisemitismus, Rassismus, Sexismus, Homo- oder Transfeindlichkeit und Ableismus. Hass-Symbole oder Ähnliches sind nicht willkommen. Abwertendes und übergriffiges Verhalten wie ungewolltes Anmachen, Kommentare oder andere Belästigungen werden hier nicht toleriert.

Paßt aufeinander auf

Wenn Du Dich bedroht, belästigt oder unwohl fühlst, melde Dich bei den Menschen mit den lila Markierungen, den Ständen oder der Bar. Wenn Du siehst, dass andere Menschen Hilfe brauchen, prüfe, ob Du unterstützen kannst. Du musst Dich für deine Erfahrung oder Beobachtung weder erklären, schämen oder rechtfertigen.

Nur Ja heisst Ja

Handle nur mit Zustimmung: Handlungen und Gespräche finden nur im gegenseitigen Einverständnis statt. Achte darauf, ob dein Gegenüber Dir eindeutig signalisiert, mit dir sprechen oder interagieren zu wollen.

Drogen

Wir wollen auf unseren Veranstaltungen einen achtsamen Drogenkonsum. Dazu gehört, dass Menschen selbstbestimmt entscheiden können, ob und welche Drogen sie konsumieren. Wir empfehlen daher, sich vorher ausgiebig mit der Wirkung und den Risiken auseinanderzusetzen. Infos hierzu können unter anderem auf der Seite von Drugscouts gefunden werden:



In dringenden Fällen helfen euch folgende Nummern:

Medizinische Notfälle: 112

Sucht & Drogen Hotline: 01806 313 031

Seelsorge am Telefon: 0800 111 0 111

Hilfe bei sexualisierter Gewalt

Solltest Du oder eine andere Person sexualisierte Übergriffe erlebt haben, könnt ihr euch natürlich an das Awareness-Team wenden. Sollte es keins geben oder das Team gerade nicht erreichbar, könnt ihr hier Hilfe finden:

Frauenberatungsstelle OS: 0541 803405

Frauennotruf OS 0541 8601626

Hilfetel. Gewalt gg. Frauen: 08000 116 016

Medizinische Notfälle: 112

Seelsorge am Telefon: 0800 111 0 111

ProBeweis MHO: 0541 3260

ProBeweis Klinikum OS: 0541 4057400

Weitere Anlaufstellen auch nach der Veranstaltung findet ihr hier:

